

museen koeln

Museum für Ostasiatische Kunst Köln Fernost am Aachener Weiher



Hallo, Ni Hao, Konnichiwa und An-nyeong-ha-se-yo. Wir freuen uns über deinen Besuch im Museum für Ostasiatische Kunst. Das liegt



in Köln direkt am Aachener Weiher. Hier kannst du Kunstwerke aus China, Korea und Japan entdecken.

Wenn du möchtest, kannst du dir das Mitmach-Heft „Mit Liu Hai durchs Museum“ herunterladen. Du kannst es aber auch an unserer Kasse

bekommen. Hier gibt es auch ein Kinderbuch über unser Museum.

Hast du schon die riesengroße Skulptur mit den Hasenohren im Museum entdeckt? Du kannst sie dir zu Hause auf unserer Website anschauen: www.museum-fuer-ostasiatische-kunst.de/Museum

Die Künstlerin Leiko Ikemura, hat dem Kunstwerk den Namen Usagi-Kannon II gegeben. Das ist Japanisch und heißt auf Deutsch: Hasen-Bodhisattva II.

Es ist also ein Mischwesen, halb Hase und halb Bodhisattva. Der Hase ist an den langen Ohren und seinen Pfoten gut zu erkennen. Aber was ist denn ein Bodhisattva? Kurz gesagt: Ein Helferwesen, das ganz viel Mitgefühl mit den Sorgen und Ängsten der Menschen hat. Das Wort Bodhisattva stammt aus einer alten indischen Sprache und heißt wörtlich „Erleuchtungs-Wesen“. Im Japanischen heißt es Kannon. Schau noch einmal auf den japanischen Titel von Leiko Ikemuras Skulptur: Was ist das japanische Wort für „Hase“? Schreibe es hier auf:

Witzige Porträts von Buddha-Schülern

Die „Porträts“ berühmter Buddha-Schüler in Rot auf Weiß wirken wie Karikaturen. In China werden sie Luohan genannt. Sie sollen übernatürliche Fähigkeiten haben.

Buddha hat vor ca. 2.500 Jahren in Indien die Religion Buddhismus gegründet. Die ersten Buddha-Schüler kamen natürlich auch aus Indien. Die chinesischen Künstler haben sich die Luohan mit buschigen Augenbrauen, großen Nasen, einem Bart und Ohrschmuck vorgestellt. Als Mönche ohne Besitz tragen die Schüler des Buddha ein Flickengewand, das den Blick auf ihren hageren Oberkörper freigibt. Sie haben ganz wenig Haare oder einen kahl rasierten Schädel.



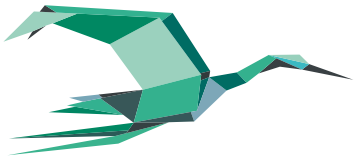
Schau dir das Bild vom neunten Luohan genau an: Was hält er in seiner linken Hand?

Was kann er damit machen?

TIPP:

Ausnahmsweise darfst du Usagi-Kannon II sogar berühren oder ganz hinein kriechen und durch den Rock der Skulptur von innen nach außen schauen. (Kunstwerke anzufassen ist sonst im Museum eigentlich nicht gestattet!)

Die Luohan-Bilder wurden nicht mit dem Pinsel gemalt. Sie entstanden, indem man von zuvor in Felsen geschnittenen Zeichnungen Abdrücke auf Spezial-Papier anfertigte und Rot einfärbte. Rot ist in China eine Glücksfarbe!



Weiter geht es zu einer sitzenden, lebensgroßen Skulptur aus Holz. Sie ist fast tausend Jahre alt und wurde in China von gläubigen Buddhisten verehrt. Ursprünglich war sie mit Farben und Gold bemalt. Kannst du dir denken, wen die Figur darstellt?

Richtig! Es ist eine traditionelle Darstellung eines Bodhisattva, dem mitfühlenden Helferwesen aus dem Buddhismus. Die Skulptur sitzt im Meditationssitz. Ihr Gesicht ist ganz entspannt und strahlt eine große Ruhe aus. Jetzt bist du dran: Setz dich mit überkreuzten Beinen und geradem Rücken auf den Boden oder auf ein Kissen. Leg die Hände auf den Oberschenkeln ab und schließ die Augen. Atme zehnmal tief und ruhig durch die Nase ein und aus und konzentrier dich dabei ganz auf deinen Atem.



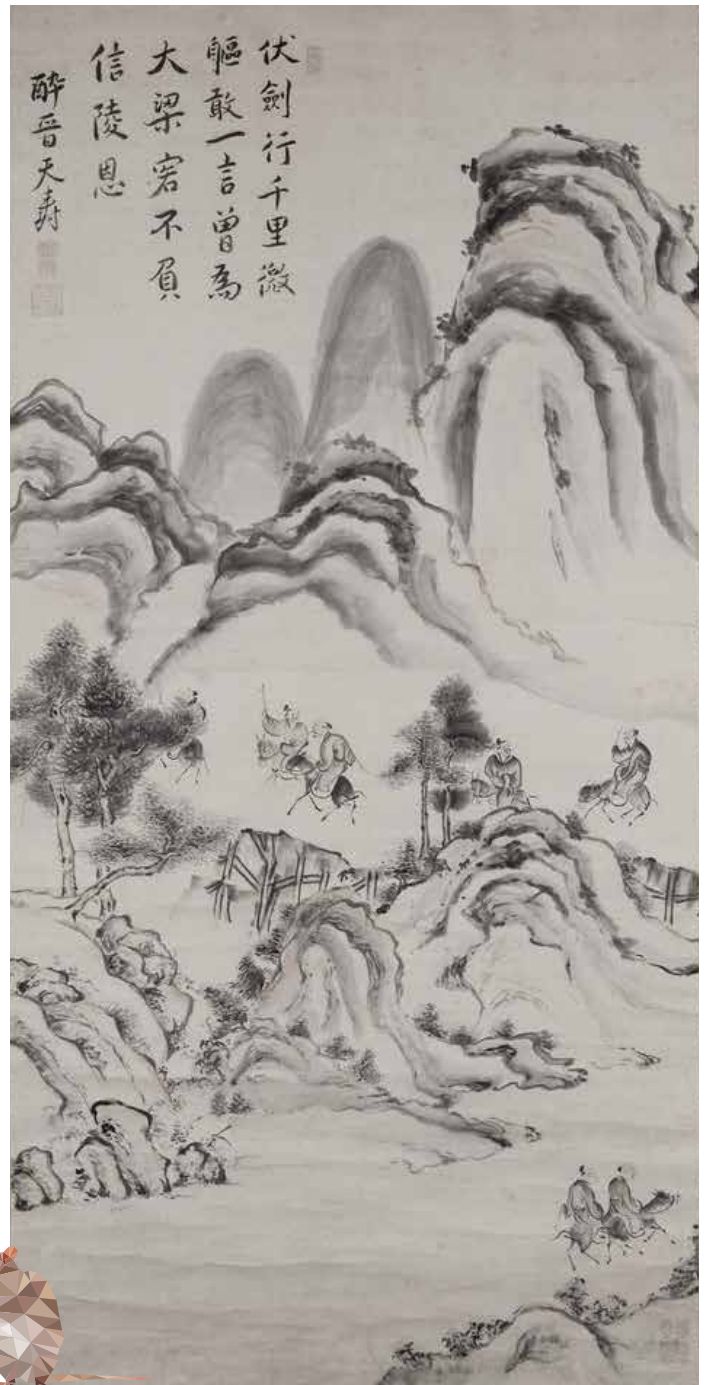
Tuschelandschaft zum Ausmalen

Gehst du gerne in der Natur spazieren oder in den Bergen wandern? Zum Ausmalen gibt es hier ein Landschaftsbild (rechts) mit hohen Bergen, Felsen, Wasserläufen und Bäumen, das mit Tusche gemalt wurde. Mit Wasserfarben oder Buntstiften kannst du Berge, das Wasser, die Bäume, den Himmel und die Reiter farbig ausmalen.



Samurai-Helm zum Basteln

Falls du noch etwas basteln möchtest, haben wir hier noch eine Origami-Faltanleitung für einen Samurai-Helm (QR-Code links). Dafür benötigst du nur ein quadratisches Stück Papier.



Bildnachweis:

Der neunte Luohan, nach 1764, Steinabreibungen in Zinnoberrot, nach Steinschnitten der Qing-Dynastie auf Papier, Foto: Rheinisches Bildarchiv Köln (RBA)
Sitzender Bodhisattva, Foto: RBA, Marion Mennicken
Gebirgslandschaft mit sieben Reitern, Foto: RBA, Sabrina Walz
Origami-Anleitung, © Japanisches Kulturinstitut Köln